

Beitrag zur Kenntnis der Herpetofauna des Gebietes zwischen Lachen und Nuolen SZ

Von

RENÉ HONEGGER, Rüschlikon (zurzeit Philadelphia, USA) ¹⁾

(Mit einer Übersichtskarte und zwei Abbildungen im Text)

Anlässlich von Beobachtungstouren in den Jahren 1954 bis 1958 zwischen Lachen und Nuolen SZ konnten verschiedene Beobachtungen an Amphibien und Reptilien gemacht werden.

Wie überall im schweizerischen Mittelland erscheint auch hier der Grasfrosch *Rana temporaria* (L.) als erste Froschart Mitte März, um in Entwässerungsgräben und wassergefüllten Bodenvertiefungen seine Laichballen abzulegen. Nur ausnahmsweise laichte ein Paar später ab (27. Mai 1956). Die Wasserlöcher, welche nach der Schneeschmelze günstige Laichplätze für die Grasfrösche darstellen, trocknen oft nach wenigen Wochen aus, so dass der dort abgelegte Laich nicht zur Entwicklung kommt. In den Wassergräben, welche auch im Hochsommer Wasser führen, entwickeln sich die Eier innert weniger Wochen. Den Kaulquappen stellen Krähen und Lachmöwen nach. Jungfrösche werden von jungen Ringelnattern *Natrix natrix helvetica* gefressen. Im Schilfgürtel am See wurden nur vereinzelt adulte Grasfrösche gefunden, Laichballen oder Quappen noch nie. Während des Sommers sind Jungtiere verschiedener Jahrgänge in der Sumpfwiese zu beobachten; die Mehrzahl hält sich aber in den Buschzonen des Dammes auf.

Weit häufiger als der Grasfrosch ist der Wasserfrosch *Rana esculenta* (L.) zu beobachten. Er bewohnt den Schilfgürtel am Seeufer und fällt durch seine chorartigen Lautäusserungen auf. Steilufer (Kiesabbaggerungen) meidet er (HEUSSER und HONEGGER 1955). Im Franzrütigraben (p_H 7,2—7,5) sind regelmässig adulte Einzelgänger zu beobachten. Zwischen dem Spirstaudengürtel und dem Seeufer halten sich die zwei- bis dreijährigen Jungtiere auf, während die ausgewachsenen Tiere normaler Grösse im Schilfe leben. Solche Trennungen sind auch an andern Orten beobachtet worden (HEUSSER 1956).

In der genannten Zone sind auch im Mai oder Juni die kleinen, unauffälligen Laichballen zu finden. Das Fluchtverhalten der Wasserfrösche ist ihrem jeweiligen Biotop angepasst. Halten sich die Frösche zwischen Seerosenblättern auf, so flüchten sie in Richtung des Schilfes, wo der Bodengrund schlammig, das heisst weicher ist als im Mündungsgebiet. Schwimmen die gestörten Tiere in den steinigen Teil, so suchen sie in den Faulschlamm hinüberzuschwimmen. — Die Besiedlungsdichte am Franzrütigraben ist hoch, am 16. April 1957 wurden auf 50 m Uferstrecke 31 aussergewöhnlich grosse Wasserfrösche gezählt.

Die einzige baumbewohnende Amphibienart der Schweiz, der Laubfrosch

¹⁾ H. HEUSSER, Zürich, danke ich für die Unterstützung bei dieser Zusammenstellung.

Hyla arborea (L.), konnte im Beobachtungsgebiet nur zweimal festgestellt werden. Beide Tiere wurden im Auenwalde des Deltas beobachtet.

Die Gelbbauchunke *Bombinator pachypus* (Bp.) wird auch nur im Deltateil gefunden, wo sie sich in Wasserlachen aufhält. Diese Aufenthaltsorte überfluten nur zeitweise und sind im Sommer voller Algen und anderer niederer Wasserpflanzen. Sie sind für die Unken typische Aufenthaltsorte (Abb. 1 und 2).



Abb. 1 Lachener Horn/Nuolen

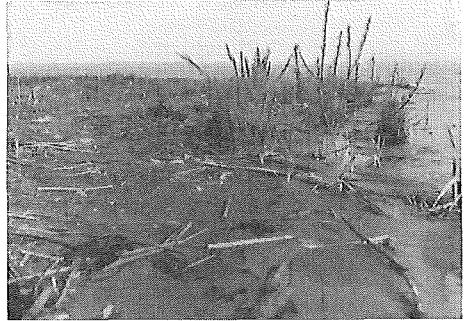


Abb. 2 Aa-Delta Nuolen/Lachen

Typischer Aufenthaltsort der Gelbbauchunke

Etwas später als der Grasfrosch laicht die Erdkröte *Bufo bufo* (L.). Ihre Laichschnüre findet man unterhalb des Flughangares im Schilf, auch südlich der Aa im Delta wurden zweimal laichende Erdkröten beobachtet. Während des Sommers trifft man adulte Tiere im Deltawalde.

Berg- und Fadenmolch *Triturus alpestris* (Laur.) und *Triturus helveticus* (Raz.) sind im Frühjahr in den kleinen Wassergräben des Riedes zu beobachten. Jungtiere von *Triturus alpestris* sah ich auch in einem kleinen, tümpelähnlichen Seitenarm des Aa-Flusses.

Die Ringelnatter *Natrix natrix helvetica* ist die einzige Schlange, welche im Beobachtungsgebiet gefunden werden konnte. Am häufigsten begegnete ich ihr am Rande des Schilfes, einmal fing ich ein adultes Exemplar beim Delta. Jungtiere ernähren sich im Sommer von Kaulquappen des Grasfrosches, welche die Abflussgräben bevölkern.

Auf das Vorkommen der Bergeidechse *Lacerta vivipara* wurde ich durch Kotreste von Krähen aufmerksam gemacht, in denen ich einen Schädel dieser Echsenart fand. Nach längerem Suchen konnte ich auch ein adultes ♀ fangen und sicher bestimmen.

Ein einziger Fund der Zauneidechse *Lacerta agilis agilis* beim Aa-Damm bestätigt auch das Vorkommen dieser Art.

Zusammenfassung

Auf Beobachtungstouren in den Jahren 1954 bis 1958 wurden im Gebiete des Lachener Hornes (Lachen–Nuolen SZ) folgende Amphibien und Reptilien beobachtet (Abb. 3):

Rana temporaria (L.)*Rana esculenta* (L.)*Hyla arborea* (L.)*Bufo bufo* (L.)*Bombinator pachypus* (Bp.)*Triturus alpestris* (Laur.)*Triturus helveticus* (Raz.)*Natrix natrix helvetica* (L.)*Lacerta vivipara* (Jac.)*Lacerta agilis agilis* (L.)

In diesem Beobachtungsgebiet kann noch kein Rückgang der Herpetofauna durch die Ausbreitung der Siedlungen festgestellt werden, da die Laichgewässer und Aufenthaltsorte zum grössten Teile im Naturschutzgebiet Ziegelwies liegen.

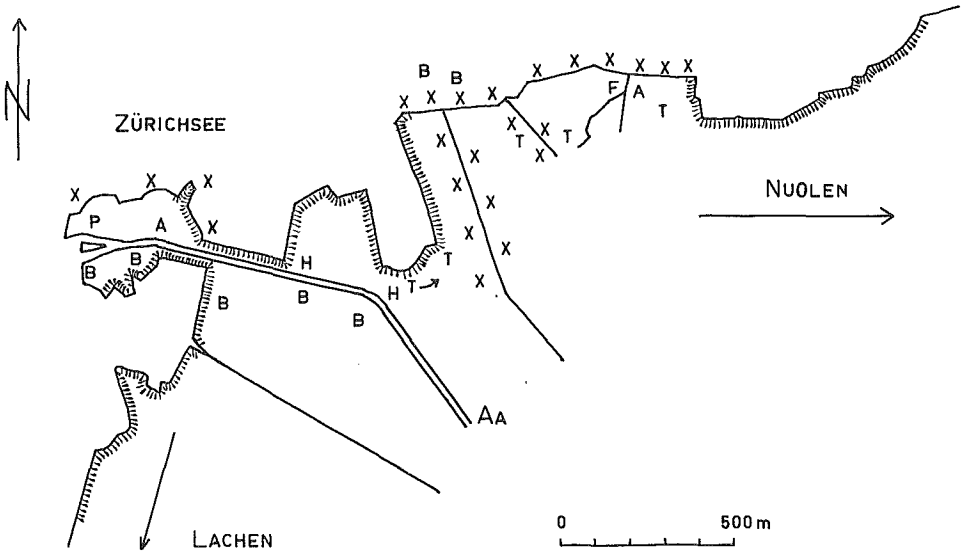


Abb. 3 Verbreitung der Amphibien am Aa-Delta Lachen-Nuolen SZ. Planskizze.

X	<i>Rana esculenta</i> (L.)	B	<i>Bufo bufo</i> (L.)
T	<i>Rana temporaria</i> (L.)	A	<i>Triturus alpestris</i> (Laur.)
H	<i>Hyla arborea</i> (L.)	F	<i>Triturus helveticus</i> (Raz.)
P	<i>Bombinator pachypus</i> (Bp.)	////	abgebaggerte Ufer = Steilufer; ungünstige Aufenthaltsorte für Amphibien

Literaturhinweise

- BROHMER, P. (1949): Fauna von Deutschland. 6. Aufl. Quelle & Meyer, Heidelberg.
- EIBL-EIBESFELDT, J. (1953): Das Bestimmen von Kaulquappen nach ihrem Verhalten. Deutsche Aquar.-Terrarium-Zeitschrift, S. 16.
- HEIM, J. P.: Vögel und Pflanzen am Zürcher Obersee. Berichte der Schwyzerischen Naturforschenden Gesellschaft, S. 24—45 (ohne Jahrgang).
- HEUSSER und HONEGGER (1955): Die Verbreitung der Amphibien am mittleren Zimmerberg. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich, S. 282—290.
- HEUSSER, H. (1956): Biotopansprüche und Verhalten gegenüber natürlichen und künstlichen Umweltsveränderungen bei einheimischen Amphibien. Vierteljahrsschr. d. Naturf. Ges. Zürich, S. 189—210.
- SCHREIBER, E. (1912): Herpetologia europaea. 2. Aufl. Jena.